LN 07.04.2017

richten

€ 1,50

LOKALES

Kundgebung für Menschenrechte

Am 12. April um 16.30 Uhr auf dem Sternplatz

LÜDENSCHEID • Unter der Überschrift „Unsere Stimmen heute und zu den Wahlen: Für Menschenrechte hier und im gemeinsamen Europa – ohne Rechtspopulismus" findet am nächsten Mittwoch um 16.30 Uhr auf dem Sternplatz eine Kundgebung statt. „Die Demokratie ist ein kostbares Gut. Dafür zeigen wir Flagge und hoffen auf viele Teilnehmer", sagen die Initiatoren. → 1. Lokalseite

Kampagne für Mensch

LN lokal 08.04.2017

Einsatz für Menschenrechte

Welch ein Glück!

Von Martin Messy

Wer nach 1945 geboren wurde, hat in der Europäischen Union keinen Krieg erlebt, ist groß geworden in einer Zeit, in der die Einhaltung der Menschenrechte und der Meinungsfreiheit Garanten der Demokratie geworden sind. Welch ein Glück! Wer nichts anderes kennt, gerät in die Gefahr, gar nicht erst darüber nachzudenken, wie wertvoll Gleichheit, Brüderlichkeit und Freiheit sind. Gerät auch in Gefahr, zu vergessen, was für eine Leistung es war, diese Werte nach der Zeit des Nationalsozialismus, in denen sie mit Füßen getreten wurden und zu unheilbar scheinenden Verletzungen führten, ganz oben auf die Agenda zu setzen. Selbst Opfer der Konzentrationslager ließen sich in ihrer Idee für eine europäische Friedens- und Menschenrechtsgemeinschaft nicht beirren. Eine Leistung, die großen Respekt verdient. Dessen sollte sich jeder bewusst sein. Doch das ist nicht so. Die Demokratie wird auch genutzt, um hinterlistig über rechtspopulistische Parolen wieder diese braune Soße aufzukochen und unters Volk zu bringen. Deshalb hört die Arbeit an der Demokratie, das Eintreten für die Menschenwürde, die gegenseitige Wertschätzung und das soziale Miteinander nie auf. So schön die sieben Jahrzehnte in Frieden sind, so wichtig ist es, sich immer wieder dafür einzusetzen, dass es so bleibt. Deshalb ist das Signal, das Kirchen, Gewerkschaften, Parteien und Bündnisse in Lüdenscheid mit der Kundgebung am Mittwoch um 16.30 Uhr auf dem Sternplatz setzen wollen, von so großer Bedeutung. Es geht nicht darum, mal eben die Welt zu retten. Es geht darum, zu zeigen, wie wertvoll jedem Einzelnen die Demokratie und die damit verbundenen Errungenschaften sind. Denn nichts davon ist selbstverständlich. Wir alle – in Lüdenscheid und europaweit – müssen weiter etwas dafür tun, sie zu schützen.

LN lokal 07.04.2017

Fabian Ferber, Matthias Wagner und Klaus Majoress (hintere Reihe von links) sowie Monika Deitenbeck-Goseberg, Bernd Benscheidt, Axel Wendt und Bernd Schildknecht (vorne von links) laden zur Kundgebung am nächsten Donnerstag ein. • Foto: Messy

Kostbare Demokratie

Kundgebung für Menschenrechte am 12. April um 16.30 Uhr auf dem Sternplatz

Von Martin Messy

LÜDENSCHEID • Die Einhaltung der Menschenrechte, die Meinungsfreiheit und die Demokratie als Staatsform wirken seit 7 Jahrzehnten wie selbstverständlich. Doch das sind sie nicht. „Jede Generation muss sich diese Werte neu erobern, und deshalb zeigen wir am 12. April auf dem Sternplatz Flagge."

Das eint die Initiatoren der Kundgebung unter dem Titel „Unsere Stimmen heute und zu den Wahlen: Für Menschenrechte hier und im gemeinsamen Europa – ohne Rechtspopulismus". Daher rufen sie gemeinsam dazu auf, dies am nächsten Mittwoch um 16.30 Uhr auf dem Sternplatz eindrücklich zu demonstrieren.

„Dabei stehen alle gesellschaftlichen Gruppen, die die Demokratie tragen, in der Verantwortung", ist Bernd Benscheidt vom DGB Märkischer Kreis überzeugt, und dessen sind sich auch alle bewusst, wie die Liste der Unterstützer zeigt. Ob Kirchen, Gewerkschaften, Parteien oder Vereine, Bündnisse und Gremien. Sie sind sich einig, dass Zuschauen und Meckern allein nicht reichen.

„Wir wollen zeigen, wie kostbar diese Werte sind und wie wichtig es ist, sie zu schützen und zu bewahren", sagt Monika Deitenbeck-Goseberg, Pfarrerin der Kirchengemeinde Oberrahmede.

Fabian Ferber, Jugendsekretär der IG Metall Märkischer Kreis, erinnert daran, dass junge Menschen mit dem Euro und einem gemeinsamen Europa aufgewachsen sind. „Für sie ist Freiheit Normalität, aber es gibt Kräfte, die ihnen diese Freiheit nehmen wollen", appelliert er auch und gerade an junge Leute, mit ihrer Teilnahme an der Kundgebung ein Signal zu setzen.

„Es mag nicht alles ideal sein in der Demokratie, aber dann muss man korrigieren, was nicht gut ist", sagt Matthias Wagner vom Verein Gedenkzellen. „Für die Demokratie muss man arbeiten, für den Zusammenhalt trotz vieler Herausforderungen", fügt Bernd Schildknecht vom DGB hinzu.

Klaus Majoress, Superintendent des Evangelischen Kirchenkreises Lüdenscheid-Plettenberg, ergänzt: „Die Kategorisierung und Ausgrenzung von Menschen ist in vielen Köpfen drin. Um so deutlicher müssen wir uns für die Wahrung von Frieden und unser soziales Miteinander einsetzen."

Axel Wendt vom überkonfessionellen Projekt „Gemeinsame Wege" betont das Herunterbrechen von Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit und Menschenrechte in Europa auf jeden einzelnen Menschen.

Immer provokanter werde von Rechtspopulisten die Idee der europäischen Friedens- und Menschrechtsgemeinschaft in Frage gestellt. Nationalismus, Populismus und Fremdenfeindlichkeit erwachten wieder. „Kulturelle Freiheiten werden von ihnen als gefährlich dargestellt, Angst wird geschürt. Das aber kann nicht die Lösung sein", sagt Bernd Benscheidt.

„Wir setzen dem Mut und Freude an unserem freiheitlich-demokratischen Land und einem gemeinsamen und friedlichen Europa entgegen", ergänzt Monika Deitenbeck-Goseberg und hofft wie alle Mitstreiter der Kampagne auf viele Menschen, die dies mit ihrer Teilnahme an der Kundgebung am 12. April auf dem Sternplatz unterstützen.

„Kampagne gegen Rechts“ – eine Stadt bekennt sich zur Demokratie

TACH! guten-tach.de /kampagne-gegen-rechts-eine-stadt-bekennt-sich-zur-demokratie/

Iris Kannenberg

Vertreter der "Kampagne gegen Rechts" trafen sich zu einem gemeinsamen Pressetermin in der evangelischen Kirchengemeinde Oberrahmede. V.l.n.r.: Pastorin Monika Deitenbeck-Gosenberg, Fabian Ferber, Bernd Benscheid, Axel Wendt, Matthias Wagner, Klaus Majoress und Bernd Schildknecht. Fotos: Iris Kannenberg

Lüdenscheid. Eine große „Kampagne gegen Rechts“ startet am 12. April auf dem Sternplatz in Lüdenscheid. Dann nämlich laden die Vertreter von Verbänden, Parteien und Kirchen zu einer gemeinsamen „Aktion für die Erhaltung und Bewahrung der Demokratie in Europa“ ein. Wie Pastorin Monika Deitenbeck-Gosenberg ausdrücklich betonte, ist dies eigentlich nicht eine Kampagne gegen, sondern für etwas. Nämlich für Menschenrechte, für ein gemeinsames friedliches Europa und für eine freiheitliche Grundordnung. Jede Generation muss sich – nach Meinung der in der Oberrahmede versammelten Vertreter dieser Aktion – aufs neue ihre Grundrechte erobern. Und für das Geschaffene einstehen, dafür sorgen, dass einmal Erkämpftes erhalten bleibt. Und das Grundrecht jeder Demokratie in Anspruch nehmen und zu den Wahlen gehen. Um einen Rechtsruck zu verhindern.

Anzeige | Eigene Anzeige schalten

Besondere Brisanz erhält diese Forderung angesichts des Super-Wahljahres 2017, das einige extrem konservative Elemente in ganz Europa gerne zum Anlass nehmen würden, die bestehende Demokratie mit angsteinflößenden Zukunftszenarien zu demontieren.

Die Würde des Menschen

Aber warum kämpfen? Oder zu den Wahlen gehen? Weil das Grundgesetz Deutschlands z.B. eine direkte Folge aus dem verheerenden Zweiten Weltkrieg ist. Und geschaffen wurde von Frauen und Männern, die Überlebende einer Diktatur waren und noch genau wussten, wie es sich anfühlt, wenn es weder Meinungsfreiheit noch Frieden im Land gibt.

Die Gewerkschafter Fabian Ferber und Bernd Benscheidt sowie Superintendent Klaus Majoress. (v.l.n.r.)

Viele der „Mütter und Väter“ des deutschen Grundgesetzes waren Überlebende aus Konzentratonslagern und aus dem Widerstand, hatten Stalingrad hinter sich oder hatten in den Gefängnissen der Gestapo gesessen. Sie waren sich sehr bewusst, wovon sie redeten, als sie von der unantastbaren Würde des Menschen sprachen.

Heute, 70 Jahre später, ist rechtes Gedankengut wieder salonfähig. Ob in der Türkei, den Niederlanden, Frankreich oder vor der eigenen Haustür, überall hört man sie, die Stimmen derer, die die Menschen davon zu überzeugen suchen, ihre Freiheit und ein Leben in einem geeinten demokratischen Europa, gegen vermeintliche Sicherheiten und Separatismus einzutauschen. Man sehnt sich nach dem „starken Mann“, imaginiert extrem konservative Zeiten, in denen der eigene Staat wieder „was gilt“ in der Welt.

Ein gemeinsamer Nenner

Und vergisst dabei, dass Europa eine friedliche Gemeinschaft ist, wie es sie so noch niemals gegeben hat.

Sie alle haben einen gemeinsamen Nenner gefunden!

Faschistoides Gedankengut ist in manchen Bevölkerungsteilen heute wieder chic, was man an den vielen Hass-Kommentaren z.B. auf Facebook jeden Tag hautnah erlebt.

Dem entgegen zu stehen, hat sich diese Kampagne zusammengefunden. Wer den von Jugendrefent Daniel Scharf kreierten Flyer einmal herumdreht, wird feststellen, dass sich hier außer den beiden Landeskirchen auch sämtliche demokratischen Parteien, die Gewerkschaften, der Integrationsbeirat, die Ge-Denkzellen Lüdenscheid, der Stadtjugendring, der Verein „Wir hier“ und viele, viele andere mehr, diesem Aufruf, am 12. April ein sichtbares Zeichen gegen Rechts zu setzen, angeschlossen haben.

Man hat wohl selten auf einem Flyer die CDU, die Jusos, Verdi, die DKP und die Kirchen so einträchtig nebeneinander präsentiert gesehen. Hier hat man einen gemeinsamen Nenner gefunden, nämlich den unbedingten Willen, etwas so einmaliges wie Europa und seine Demokratie zu schützen und dafür auch öffentlich einzutreten. Man ist versucht „geht doch“ zu sagen und wünscht sich von dieser Einheit unter den sonstigen „Streithähnen“ viel, viel mehr.

Das Programm

Die Veranstaltung am 12. April beginnt um 16.30 Uhr auf dem Sternplatz mit einer Eröffnungsrede durch Monika Deitenbeck-Gosenberg. Sie führt auch als Moderatorin durch die Veranstaltung.

Bürgermeister Dieter Dzewas wird die Anwesenden begrüßen, Tlako Mokgadi vom Verein „Wir hier“ wird das musikalische Rahmenprogramm gestalten. Insgesamt sechs Vertreter der Gewerkschaften und der Kirchen werden jeweils drei Minuten zu den versammelten Menschen reden. Danach geht es weiter mit einer Gedenkminute für Europa und die vielen Opfer des dritten Reiches. Pastor Holger Reinard wird dann die Europahymne auf der Trompete spielen und der Flüchtling „Fischa“ aus Eritrea wird ein Lebens-Zeugnis geben, das deutlich macht, wie wichtig es ist, Menschen wie ihn, bei uns aufzunehmen. Den Ausklang der Veranstaltung wird eine kleine gemeinsame Aktion gestalten, in der sich die Anwesenden gegenseitig Frieden wünschen.

„Kampagne gegen Rechts – für Menschenrechte hier und im gemeinsamen Europa“, 12.April 2017, Sternplatz Lüdenscheid, Beginn 16.30 Uhr, für mehr Information: http://www.wir-gegen-nazis.de

Der Bote – 08.04.2017

Lüdenscheid zeigt Flagge

Lüdencheid. Die Einhaltung der Menschenrechte, die Meinungsfreiheit und die Demokratie als Staatsform wirken seit 70 Jahrzehnten wie selbstverständlich. Doch das sind sie nicht. „Jede Generation muss sich diese Werte neu erobern, und deshalb zeigen wir am 12. April auf dem Sternplatz Flagge." Das eint die Initiatoren der Kundgebung unter dem Titel „Unsere Stimmen heute und zu den Wahlen: Für Menschenrechte hier und im gemeinsamen Europa – ohne Rechtspopulismus". Daher rufen sie gemeinsam dazu auf, dies am nächsten Mittwoch um 16.30 Uhr auf dem Sternplatz in Lüdenscheid eindrücklich zu demonstrieren. „Dabei stehen alle gesellschaftlichen Gruppen, die die Demokratie tragen, in der Verantwortung", ist Bernd Benscheidt vom DGB Märkischer Kreis überzeugt, und dessen sind sich auch alle bewusst, wie die Liste der Unterstützer zeigt. Kirchen, Gewerkschaften, Parteien, Vereine, Bündnisse und Gremien sind dabei.

Seite 2

Fabian Ferber, Matthias Wagner und Klaus Majoress (hintere Reihe von links) sowie Monika Deitenbeck-Goseberg, Bernd Benscheidt, Axel Wendt und Bernd Schildknecht (vorne von links) laden zur Kundgebung am nächsten Donnerstag ein. Foto: Messy

Demo für „kostbare Demokratie"

Kundgebung für Menschenrechte am 12. April ab 16.30 Uhr auf Sternplatz Lüdenscheid

Von Martin Messy

Lüdenscheid. Die Einhaltung der Menschenrechte, die Meinungsfreiheit und die Demokratie als Staatsform wirken seit sieben Jahrzehnten wie selbstverständlich. Doch das sind sie nicht. „Jede Generation muss sich diese Werte neu erobern, und deshalb zeigen wir am 12. April auf dem Sternplatz Flagge."

Das eint die Initiatoren der Kundgebung unter dem Titel „Unsere Stimmen heute und zu den Wahlen: Für Menschenrechte hier und im gemeinsamen Europa – ohne Rechtspopulismus". Daher rufen sie gemeinsam dazu auf, dies am nächsten Mittwoch um 16.30 Uhr auf dem Sternplatz in Lüdenscheid eindrücklich zu demonstrieren.

„Dabei stehen alle gesellschaftlichen Gruppen, die die Demokratie tragen, in der Verantwortung", ist Bernd Benscheidt vom DGB Märkischer Kreis überzeugt, und dessen sind sich auch alle bewusst, wie die Liste der Unterstützer zeigt. Ob Kirchen, Gewerkschaften, Parteien oder Vereine, Bündnisse und Gremien. Sie sind sich einig, dass Zuschauen und Meckern allein nicht reichen.

„Wir wollen zeigen, wie kostbar diese Werte sind und wie wichtig es ist, sie zu schützen und zu bewahren", sagt Monika Deitenbeck-Goseberg, Pfarrerin der Kirchengemeinde Oberrahmede.

Fabian Ferber, Jugendsekretär der IG Metall Märkischer Kreis, erinnert daran, dass junge Menschen mit dem Euro und einem gemeinsamen Europa aufgewachsen sind. „Für sie ist Freiheit Normalität, aber es gibt Kräfte, die ihnen diese Freiheit nehmen wollen", appelliert er gerade an junge Leute, mit ihrer Teilnahme an der Kundgebung ein Signal zu setzen.

„Es mag nicht alles ideal sein in der Demokratie, aber dann muss man korrigieren, was nicht gut ist", sagt Matthias Wagner vom Verein Gedenkzellen. „Für die Demokratie muss man arbeiten, für den Zusammenhalt trotz vieler Herausforderungen", fügt Bernd Schildknecht vom DGB hinzu.

Klaus Majoress, Superintendent des Evangelischen Kirchenkreises Lüdenscheid-Plettenberg, ergänzt: „Die Kategorisierung und Ausgrenzung von Menschen ist in vielen Köpfen drin. Um so deutlicher müssen wir uns für die Wahrung von Frieden und unser soziales Miteinander einsetzen." Axel Wendt vom überkonfessionellen Projekt „Gemeinsame Wege" betont das Herunterbrechen von Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit und Menschenrechte in Europa auf jeden einzelnen Menschen.

Immer provokanter werde von Rechtspopulisten die Idee der europäischen Friedens- und Menschrechtsgemeinschaft in Frage gestellt. Nationalismus, Populismus und Fremdenfeindlichkeit erwachten wieder. „Kulturelle Freiheiten werden von ihnen als gefährlich dargestellt, Angst wird geschürt. Das aber kann nicht die Lösung sein", sagt Bernd Benscheidt.

„Wir setzen dem Mut und Freude an unserem freiheitlich-demokratischen Land und einem gemeinsamen und friedlichen Europa entgegen", ergänzt Monika Deitenbeck-Goseberg und hofft wie alle Mitstreiter der Kampagne auf viele Menschen, die dies mit ihrer Teilnahme an der Kundgebung am 12. April auf dem Sternplatz unterstützen.